

Kreuzwegandacht 4



Mergozzo Taranto

Hinweise

2 Lektoren (numeriert mit 1+2), 1 Kantor/-in, 1 Organisten/-in;
Gebete zum Mitbeten senkrecht in der Mitte geteilt und für alle Betenden ausgeteilt;
Betrachtungen bedächtig lesen (= zum Nachdenken); ----- = kleine Pause/Stille;
Andacht dauert etwa 35-40 Minuten;
andere mögliche Lieder/Kehrverse siehe letzte Seite von Kreuzwegandacht 1

Einzug: instrumentale Musik von Orgel/CD

[Dort, wo am Boden das Kabel von den Stühlen zum Mikrofon geht,
bleiben wir stehen + neigen den Oberkörper=Kopf+Schulter Richtung Tabernakel]

Begrüßung + Kreuzzeichen + Warum musste Jesus sterben

1	<p>Ich begrüße euch recht herzlich zu dieser Kreuzweg-Andacht, in der wir uns dem Leiden und Sterben Jesu hinwenden, darauf näher eingehen, Anteil nehmen, auch unser Leben einbeziehen und beten. Als Christen beginnen wir unsere Gebete und Gottesdienste mit dem Kreuzzeichen als Symbol, dass wir an Jesus Christus glauben, der am Kreuz gestorben und dann auferstanden ist, dass Gott in meinen Gedanken¹, Worten², meinem Herzen³ sein möge. <i>[Kreuzzeichen je auf ¹Stirn ²Mund ³Brust machen]</i> +++ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. ---</p>
2	<p>Oft gestellte Fragen sind: Warum musste Jesus am Kreuz sterben? --- Was habe ich davon? --- <i>[kurze Stille]</i> ---</p>
1	<p>Wir wissen es nicht genau; wir sind nur Menschen. Wir können dazu nur die Bibel hernehmen, daraus vermuten, erahnen. Zum Beispiel heißt es im Römerbrief (5,8):</p>
2	<p>„Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ ---</p>
1	<p>Es ist also vor allem ein Liebesbeweis Gottes. --- Er erweist uns seine wahre Liebe und wahre Liebe heißt ja, da zu sein, auch wenn man selbst nichts davon hat.--- Nur <u>wir</u> haben durch Jesu Kreuz was davon, zumindest seinen großen Liebesbeweis und Hoffnung auch auf <u>unsere</u> Auferstehung. Unsere Welt trennt vieles von Gottes Welt. Z. B. hört unsere Nächstenliebe und unser Engagement meist da auf, wo es uns unangenehm wird, belastet, einengt, einschränkt, Nachteile bringt. Solches Handeln trennt uns, bringt uns immer wieder weg von Gott. --- Im Leiden und Sterben Jesu überwindet Gott von sich aus diese Trennung. Er baut quasi eine Brücke über den Graben. Dass auch <u>ER</u> Leid und Tod kennt. Dass <u>ER</u> bei uns ist, uns wahrhaft liebt. --- Das kann uns Trost sein in <u>unserem</u> Leiden, auf <u>unserem</u> Kreuzweg. ---<i>[Stille]</i>---</p>

I. Mutter Maria: Überlieferung + Gedanken + Gebet + Lied

2	<p>Eine Station des Kreuzweges lautet: Jesus begegnet seiner Mutter. --- In der Bibel steht nichts, dass Jesu Mutter ihn auf dem Kreuzweg begleitet hat, aber es ist fast offensichtlich, da sie laut Johannesevangelium (Joh 19,25) bei dem Kreuz dann stand. Da waren einige Frauen, darunter Maria - die Mutter, Maria von Magdala und Maria des Kleophas. Der Name „Maria“ ist die griechische Form des hebräischen Namens „Miriam“, was mit „bitterem Meer“ oder „Meerestropfen“ übersetzt werden könnte. Von daher kommt auch der Begriff „Stern des Meeres“, eine Anrufung Marias, da sie Schutzpatronin der Seeleute ist und den rettenden Stern symbolisiert, der dem Nautiker die Richtung weist. Das ist auch der Hintergrund des Liedes „Meerestern, ich dich grüße, o Maria, hilf.“</p>
---	--

Maria, die Mutter Jesu, hat in unserem Glauben eine besondere Stellung. Ihre Verehrung drückt sich unter anderem in mehreren Fest- und Gedenktagen aus, in Andachtsformen wie dem Rosenkranz, Gebeten wie das Ave Maria, in vielen bildlichen Darstellungen, Marienkirchen, Marienliedern, Wallfahrten, der Gründung marianischer Kongregationen und vielfältiger Volksfrömmigkeit.
 ---[kurze Stille]---



aus dem Kreuzweg
 der Kirche in Altach

1 **Maria**, die Mutter Gottes, war die erste Jüngerin von Jesus. Sie hat JA gesagt, als der Engel ihr einen Sohn verkündete:
 „Er wird herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben“, hatte der himmlische Bote gesagt. ---
 Nun, beim Kreuzweg, konnte sie diese Worte sicher nicht begreifen, aber dennoch vertraute sie Gott, obwohl ihr Schmerz gewaltig sein musste. Maria verkörpert das Ideal der Demut, ist uns Vorbild in ihrer Lebensführung, im Glauben aus dem Herzen, der Gnade und Liebe Gottes.
 Sie kann uns zum Denken geben, gerade wenn wir vom Leid betroffen sind oder Schweres durchzustehen haben:
 Beide, Jesus und Maria, hatten ein überaus geprüftes, leidvolles Leben, haderten aber nicht mit ihrem Schicksal.
 Und sie werden von Gott Vater so sehr geliebt, weil sie aus dem Glauben leben, Gott Vater auch im Leid vertrauen.
 Und wie ich Maria empfinde, sie war ja immer für Gott und Jesus offen und nahe, ging sie auch den Kreuzweg mit Jesus und hat auch da gesprochen:
 „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38). ---[kurze Stille]---

1 Wir **beten** auf dem Zettel den Text der **Nummer 1**
 + und bitten dann auch die Gottesmutter Maria um ihren Beistand:
 a **Maria** macht uns Mut, für Gott offen zu sein, IHM zu vertrauen,
 II JA zu seinem Willen zu sagen, auch eigene schwere Wege anzunehmen,
 e die leidvollen Wege Anderer mitzugehen.
Gott des Lebens, stärke unseren Glauben auf deine Nähe und Liebe, dass du unser Heil möchtest, gerade dann, wenn wir ohnmächtig von Leid und Kreuz betroffen sind, liebe Menschen auf ihren schweren Wegen begleiten oder loslassen müssen.
Wir bitten dich, Maria, besonders für Eltern, die mit ansehen müssen, wie ihre Kinder leiden, die ein Kind verloren haben oder zu verlieren drohen.
 Wir bitten dich für alle Familien, dass sie aus der Kraft der Liebe respektvoll und wertschätzend, in Freude und Frieden leben.
 Wir bitten dich, hilf uns in stürmischen Zeiten und auf Gott zu vertrauen.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

1 Wir **singen** im Gotteslob die ersten 2 Strophen des Liedes Nummer **524**:

Noten des Liedes „Meerstern, ich dich grüße“

II. Kleider beraubt: Lesung + Gedanken + Gebet + Lied

2 Aus dem **Evangelium** nach Johannes (19,23-24): ---

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten,
nahmen sie seine **Kleider** und machten vier Teile daraus,
für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand,
das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war.

Sie sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum lösen,
wem es gehören soll. --- So sollte sich das Schriftwort erfüllen:
Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand.

---[kurze Stille]---



aus dem Kreuzweg
der Kirche in Altach

1 Das Schriftwort hat sich erfüllt,
weil schon im Buch der Psalmen, Jahrhunderte vor Christus, geschrieben steht:
„**Sie verteilen unter sich meine Kleider** und werfen das Los um mein Gewand.“

Und das „ohne Naht von oben her durchgewebte Untergewand“

ist eine Anspielung auf das Gewand des Hohenpriesters, der so etwas trug.
Er, der Gekreuzigte, ist der wahre Hohepriester, hat also das höchste priesterliche Amt.

Jesus war den Soldaten hilflos ausgeliefert, nackt und schutzlos.

Sie raubten ihm alles, erniedrigten und demütigten ihn noch im Sterben.

Jemanden **bloßstellen** ist eine der schlimmsten Formen der Entwürdigung.

Würde hat mit inneren Werten zu tun; ohne Würde ist man nichts mehr wert,
spricht man die Rechte eines Menschen ab,
wird man vom Menschsein quasi ausgestoßen.

Keiner von uns möchte gedemütigt oder bloßgestellt werden

und wir möchten auch liebe Verstorbene würdevoll verabschieden.

Es ist zutiefst unmenschlich, jemandem auch noch die Würde zu nehmen.

Deshalb ist es ein Werk der Barmherzigkeit, wenn man „Nackte bekleidet“.

	<p>Und es erinnert mich auch an die Geschichte im Paradies: Nach dem Sündenfall erkannten Adam und Eva ihre Nichtigkeit, ihre Nacktheit, und bekleideten sich mit Feigenblättern, bevor sie aus dem Paradies ausgestoßen wurden. Jesus nimmt also auch diese Situation der ersten gefallenen Menschen auf sich, um uns Menschen den Himmel, das Paradies wieder zu ermöglichen. --- Jesus wollte nie Reichtum, Macht, Ansehen oder andere irdische Ziele besitzen; er wollte frei die Botschaft und den Willen Gottes leben. Er hat alles hingegeben, sogar seine Würde. Nichts ist geblieben, außer die nackte Wahrheit. Jesus hat ja gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich (Joh 14,6). ---[kurze Stille]---</p>
1	<p>Wir beten gemeinsam die Nummer 2:</p>
+ a II e	<p>Kleidung schützt, wärmt, schenkt Würde. Jemandem die Kleider nehmen, heißt: ihn schutzlos machen, der Kälte aussetzen, entblößen, entwürdigen. Wir beten für alle, die erniedrigt, gedemütigt, bloßgestellt, die ihrer Menschenwürde beraubt werden. Für Menschen, die ausgebeutet werden oder anderen hilflos ausgeliefert sind. Für die Armen in der Welt, denen es an Kleidung, Nahrung und anderen lebensnotwendigen Grundbedürfnissen fehlt, die in trostlosen, entwürdigenden Umständen leben müssen. Jesus Christus, schenke uns ein gutes Empfinden, dass wir nicht selbst durch Worte, Blicke oder Taten achtlos mit der Würde anderer umgehen. Bewahre uns davor, Menschen bloß zu stellen und gibt uns Mut, Unrecht beim Namen zu nennen, für Unschuldige einzutreten. Lass uns die Würde unserer Mitmenschen wahrnehmen, achten, beschützen und in Respekt und Menschlichkeit einander begegnen. Und dort, wo <u>wir</u> bloßgestellt werden, lass uns spüren, dass dein Mantel der Liebe uns bekleidet und mach Andere bereit, uns beizustehen und für uns einzutreten. Amen.</p>
K	<p>Wir singen im Gotteslob Nummer 437 die ersten beiden Strophen.</p>

Noten des Liedes „Meine engen Grenzen“

III. ins Grab gelegt: Lesung + Totenglocke + Gedanken + Gebet + Lied

2	<p>Aus dem Evangelium nach Markus (15,42-47): --- Da es Rüsttag war, der Tag vor dem Sabbat, und es schon Abend wurde, ging Josef von Arimathäa, ein vornehmer Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete, zu Pilatus und wagte es, um den Leichnam Jesu zu bitten. Pilatus war überrascht, als er hörte, dass Jesus schon tot sei. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn, ob Jesus bereits gestorben sei. Als der Hauptmann ihm das bestätigte, überließ er Josef den Leichnam. --- Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen in einem nahen Garten gehauen war. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria aus Magdala aber und Maria, die Mutter des Joses, beobachteten, wohin der Leichnam gelegt wurde. ---[Stille]---</p>
---	---



aus dem Kreuzweg
der Kirche in Altach

1 Im Christentum gibt es den Brauch,
zur Beisetzung auf dem Friedhof die **Totenglocke** zu läuten.
Auch wir hören nun die Totenglocke und gedenken dabei Jesu Tod.
---[Totenglocke + Stille]---

1 Jesus starb an einem Freitag Nachmittag
und wurde noch kurz vor Sonnenuntergang in das Grab gelegt.
Mit dem Sonnenuntergang fängt im Judentum der **Sabbat** an,
ein Ruhetag, an dem überhaupt keine Arbeit verrichtet werden durfte, ---
wie Gott am 7. Tag ruhte, als die Schöpfung vollendet, abgeschlossen war.
Jesus hatte unser Leben, unseren Glauben verändert
und nach seinem Schaffensleben ruhte er nun wie Gott Vater,
in einem Garten, der doch als Ort des Lebens, Aufgehens gilt.

Und da wir Christen von der **Auferstehung** wissen,
können wir die Grablegung Jesu mit Ostern verbinden,
denn Jesus hatte ein paar Tage vorher gesagt:
„Wenn das **Weizenkorn** nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.
Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht“ (Joh 12,24).
Somit wissen wir, dass Jesu Tod nicht einfach Scheitern und Ende,
sondern Durchgang, Verwandlung, Erneuerung
zu einem neuen Leben in Fülle, bei Gott, bedeutet.

Jesus hat ja seinen Freund **Lazarus** aus dem Grab erweckt.
Und da wir uns als Christinnen und Christen zu Jesus Christus bekennen,
versuchen wir ihm im Beten, in Worten und Taten nachzufolgen.
Warum sollte er uns als seine Schwestern, Brüder und Freunde
nicht auch auferwecken? ---[kurze Stille]---

1 Wir **beten** die **Nummer 3**:

+ Jesus Christus, dein Grab ist uns Zeichen deines Leidens, aber auch der Hoffnung.
a Stärke uns, wenn der Tod auch auf uns zukommt,
II dass er die Türe zu einem neuen Leben in Fülle sein kann,
der Zugang zur ewigen Gemeinschaft mit dir.
e Hilf uns, aus diesem Wissen unser Leben richtig zu gestalten,
zu erkennen, was wichtig und notwendig ist.

Jesus Christus, wir bitten
für alle, die um liebe Verstorbene trauern,
für alle, die im Sterben liegen oder keine Hoffnung haben,
für alle, die den Sinn ihres Lebens oder Gott suchen.

	Wir danken dir für Menschen wie die Frauen, die bei dir im Leiden ausgeharrt haben, für Menschen wie Josef von Arimathäa, die mutig Barmherzigkeit zeigen, für Menschen, die Sterbende begleiten, Verstorbene würdevoll bestatten, wir danken Dir für deine Nächstenliebe, für Dein Leiden und Sterben für uns. Amen.
1	Wir singen mit dem Kantor im Gotteslob bei der Nr. 460 die ersten beiden Strophen.

Noten des Liedes „Wer leben will wie Gott“

Glauben? + Glaubensbekenntnis

1	<p>Nur wenige Getreue sind bei Jesus geblieben. Wo sind die vielen Jünger wie z. B. Petrus, der Fels? --- Wo sind die vielen Geheilten? --- Wo sind die Vielen, die durch Jesu Worte zum Glauben, zum Sinn im Leben gefunden hatten? ---</p> <p>Einige Frauen sind es, die Jesu Kreuzweg mutig mitgegangen sind, beim Sterben am Kreuz dabei blieben, sein Grab besuchten. Von all seinen <u>Jüngern</u> war Johannes der <u>Einzige</u>, der sich traute, zum Kreuz zu kommen. Die anderen Jünger versteckten sich voller Furcht, ebenfalls bestraft zu werden. ---</p>
2	<p>Jesu Verhaftung, Leiden und Tod war für die Jünger die totale Katastrophe, ihre Welt völlig zusammengebrochen, all ihrer Hoffnung zerstört. Für seine Jünger schien alles zu Ende und sinnlos. Mit Jesus liegt so Vieles im Grab, was ihr Leben ausgemacht hat. Ihr Hirte und aller Mut, ihre Begeisterung, Ideale, Hoffnung und Zukunft. Alles schien verloren und vorbei. Trauer, Enttäuschung, Angst erfasste sie. Hatten sie sich ihr eigenes Grab gegraben? --- Wurden Glauben, Hoffnung und Liebe, ja sie selbst, mitbegraben? ---[Stille]---</p>
1	<p>Hilflos stehen auch wir vor dem Sterben und vor den Gräbern. Der Tod macht uns stumm. Jedes Wort klingt hohl. Der Verlust, der Abschied, die Trauer nagen tief am Herzen. --- Warum, wozu? --- Wir finden keine Antwort, spüren nur die Ohnmacht, oft auch Angst. Ist das das Ende? Ist mit dem Tod alles aus? --- Was ist mit <u>unserem</u> Glauben, <u>unserer</u> Hoffnung, <u>unserer</u> Liebe?---[kurze Stille]---</p> <p>Ohne die Erlösungstat Christi, ohne Osterereignis, wäre unser Tod der <u>ewige</u> Tod und unser Sterben das Auslöschen ins Nichts. Alles umsonst, ohne ein Wiedersehen, ohne Sinn, ohne Hoffnung, ohne Zukunft.</p>
2	<p>Die Jünger hatten die Erfahrung mit dem auferstandenen Christus noch vor sich. Frauen sind es, die zuerst sehen und glauben. Selbst als die Frauen, die am leeren Grab dem auferstandenen Jesus begegnet waren, ihr Erlebnis den anderen Jüngern verkündigten, waren diese ängstlich und verschanzten sich hinter verschlossenen Türen. Die Worte Jesu <u>vorher</u> brachten also <u>nicht</u> den Glauben. Erst nach der <u>Begegnung</u> mit dem wiederauferstandenen Jesus waren die Jünger voller Mut und unerschütterlichem Glauben, gaben für ihren Glauben sogar ihr Leben. ---</p>

1	<p>Gerade dieser radikale Sinneswandel der Jünger ist für mich so etwas wie ein Beweis, dass Jesus wirklich auferstanden ist.</p> <p>Seit der Auferstehung Christi wissen wir: Jesus Christus hat alles Menschliche durchschritten, auch das, was begraben wurde. Durch Jesus Christus geschieht im Grab Wandlung, Erneuerung.</p> <p>Das Weizenkorn fällt in die Erde, stirbt aber nicht, sondern öffnet sich, durchbricht die Erde, setzt Grün an und über dem Grab erhebt es sich als Ähre, als Frucht. Man kann sagen, im Tod vervielfältigt sich das Leben.</p> <p>Jesu Kreuzweg und Sterben ist durch seine Auferstehung eine Botschaft der Hoffnung und Liebe.</p> <p>Uns bleibt die Frage: Wie ist es mit unserem Glauben? ---[kurze Stille]---</p>
1 + a ll e	<p>Wir beten das Apostolische Glaubensbekenntnis im Gotteslob Nummer 3 Ziffer 4:</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>

Segen + Verabschiedung

1	<p>Unser barmherziger Gott Vater, der alles, auch uns erschuf, er schenke unseren lieben Verstorbenen und uns das ewige Leben.</p> <p>Unser menschenfreundlicher Gott Jesus Christus, der für uns gelitten hat und auferstanden ist, er helfe uns in Trauer, Leid und Not, er gebe uns Glauben, Hoffnung und Liebe.</p> <p>Unser kraftvoller Gott, der Heilige Geist, der uns im Leben begleitet, er führe uns auf gute Wege.</p> <p>So segne uns der allmächtige, gnädige Gott, +++ als Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.</p>
	<p>Ich danke allen für das Kommen, Mitsingen und Beten.</p> <p>Gehet hin in Frieden. [Alle:] Dank sei Gott dem Herrn.</p>

Wir gehen vor den Altar, bleiben nebeneinander kurz 2-3 Sekunden stehen, neigen den Oberkörper=Kopf+Schulter Richtung Altar/Kreuzbild, machen ein Kreuzzeichen + gehen dann gemeinsam in die Sakristei zurück; Orgel/CD-Musik ist wieder zu hören.